

**Zeitschrift:** Schweizer Schule  
**Band:** 13 (1927)  
**Heft:** 51  
  
**Rubrik:** [Impressum]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

vervollkommen und kommen deshalb bei Reallehrer Zellweger, Ebnet, zusammen. Die Geschichtslehrer versammeln sich bei Kollege Bölke, Ebnet, um sich darüber belehren zu lassen, wie Weltgeschichte an die Heimatkunde angeknüpft werden können. Auch der Aufsachunterricht wird Gegenstand einer späteren Zusammenkunft sein.

**Schweizerischer katholischer Erziehungsverein.** (Mitget.) Es ist leider eine Tatsache, daß wir auf katholischer Seite noch einen empfindlichen Mangel an hervorragenden, wirklich guten, sittlich ganz einwandfreien Jugend-Erzählungen vom 10. bis 15. Altersjahre für Knaben und Mädchen besitzen. Aus diesen Erwägungen heraus hat der Präsident des Schweizerischen katholischen Erziehungsvereins eine hervorragende Jugendschriftstellerin, Fräulein M. Häfeli, Lehrerin, beauftragt, herz- und gemütererquidende Erzählungen für unsere Jugend ganz aus der täglichen Lebenserfahrung heraus, warm und lebendig zu verfassen, sie in kindlich einfacher Sprache niederzuschreiben und sie feinfühlig und zartfühlend in die weiche Kinderseele hineinzulegen, um so unsere liebe Jugend für alles Hohe und Edle, Wahre und Schöne in Religion, Familie und Vaterland zu entflammen und hoch zu begeistern. Das Werk, mit einem Vorwort über Presse und Buch vom Schweizerischen katholischen Erziehungsverein, ist nach dem Zeugnisse vieler Jugendzieher bestens gelungen. Das Bändchen: „Golfreischen“, ist in allen katholischen Buchhandlungen zu haben. Alles zum Besten unserer lieben Jugend!

**Rumänien.** Gehässigkeiten gegen katholische Schüler. An den katholischen Mittelschulen in Neu-Rumänien werden die Prüfungen unter dem Vorsitz rumänischer Präsidenten abgehalten, welche die katholischen Schüler unbarmherzig bei den Prüfungen durchfallen lassen. Der Prozentsatz der zum Klassenrepetieren verdammten Schüler erreicht vielerorts 90 Prozent. Die siebenbürgischen Sachsen, welche in Rumänien eine gewisse Autonomie genießen, entsandten eine Deputation an den Kultusminister und meldeten offen an, daß sie im Falle der Fortsetzung der bisherigen Prüfungspraxis in den evangelischen Gymnasien der Sachsen sich beim Völkerbund beschweren werden. Besonders berücksichtigt ist in dieser Hinsicht die

Handelschule in Kronstadt (Brasso); der Direktor Johann Pricu ist eine Geißel aller katholischen Schüler. Außer der ungerechten Klassifizierung erfindet Pricu alles mögliche, um die katholischen Schüler zu erniedrigen. Er ließ z. B. die rumänischen Schüler um die ungarischen Schüler herumtanzen und Schmählieder singen. Als ein Schüler dagegen zu protestieren wagte, beschimpfte der anwesende Direktor sie noch obendrein als „schmutzige Katholiken“ und warf dem kleinen Schüler ein Holzstück gegen das Rückgrat, so daß dieser bewußtlos zusammenbrach.

Bei einer andern Gelegenheit zertrümmerte der Direktor mit einem Faustschlag das Augenglas eines katholischen Schülers, daß diesem das halbe Auge sofort herausfloß. Als er blutend den Lehrsaal verließ, rief ihm der Direktor höhniisch nach: „Wenn du zurückkommst, schlage ich dir auch das andere Auge aus“. Die Eltern wandten sich schon oft mit einer Beschwerde an den Schulinspektor, doch dieser meinte die Eltern damit zu beruhigen, daß er lächelnd erklärte, „der Herr Direktor sei halt ein bißchen nervös“.

Wenn so etwas in einer katholischen Schule passierte, wärd ein Huronengebrüll würde die ganze kirchenfeindliche Presse des In- und Auslandes anstimmen! So aber schweigt man wohlweislich.

## Hilfskasse

Eingegangene Gaben bis 1. Dezember:

Von der Sektion Luzern . . . . .	Fr. 44.—
„ der Sektion Einsiedeln-Höfe . . . . .	20.—
„ S. W., Lehrer, Fellers . . . . .	5.—
„ J. St., Lehrer, Altdorf . . . . .	4.45
Transport von No. 31 der „Schweizer-Schule“ . . . . .	1932.30

Total Fr. 2005.75

Weitere Gaben nimmt dankbar entgegen

Die Hilfskassakommission,  
Postfach VII 2443, Luzern.

Redaktionschluss: Samstag.

**Verantwortlicher Herausgeber:** Katholischer Lehrerverein der Schweiz, Präsident: W. Maurer, Kantonschulinspektor, Geismattstr. 9, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprofessor, Zug. Kassier: Alb Elmiger, Lehrer, Littau. Postfach VII 1268, Luzern. Postfach der Schriftleitung VII 1268.

**Krankentasse des katholischen Lehrervereins:** Präsident: Jakob Desch, Lehrer, Burged-Bonwil (St. Gallen W.) Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen W. Postfach IX 521.

**Hilfskasse des katholischen Lehrervereins:** Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wejmelinstraße 25. Postfach der Hilfskasse R. O. W. R.: VII 2443, Luzern.